

Veranstaltung in der Realschule

Auftakt zum "Jahr des Erinnerns"

Bei einer feierlichen Matinee wurde am Sonntag in der Hugo-Höfler-Realschule das "Jahr des Erinnerns, der Partnerschaft und Zukunftsgestaltung, Breisach 2013" eröffnet.



1. von links: Bürgermeister Oliver Rein, Christiane Walesch-Schneller, Christoph Wolk und Professor Werner Nickolai Foto: Kai Kricheldorff



2. Unter dem Motto „Was uns verbindet“ berichteten Schüler der Breisacher Hugo-Höfler-Realschule von ihren Eindrücken aus Oswiecim. Foto: Kai Kricheldorf



3. Lob für Breisachs bürgerschaftliches Engagement spendete der Historiker und

Friedensforscher Professor Wolfram Wette. Foto: Kai Kricheldorff

BREISACH. Es markiert das 20-jährige Bestehen des Vereins "Für die Zukunft lernen – Verein zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau", die Einweihung des ehemaligen jüdischen Gemeindehauses in Breisach als Gedenk- und Bildungsstätte "Blaues Haus" vor 10 Jahren und die Gründung des Freundeskreises Oswiecim vor 5 Jahren. Diese mündete in die Städtepartnerschaft zwischen Breisach und der Stadt in Südpolen, in der sich das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz befindet.

VIELE MILLIONEN TOTE

Bewusst wurde der Termin für die Veranstaltung auf den Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die sowjetische Armee am 27. Januar 1945 gelegt. Seit einigen Jahren wird an diesem Tag in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Inhaltlicher Höhepunkt des Vormittags war der Vortrag des Freiburger Historikers und Friedensforschers Professor Wolfram Wette. Seine Ausführungen bestanden aus einem rückwärtig gewandten Teil, der die historischen Fakten beleuchtete, sowie einem auf Gegenwart und Zukunft gerichteten Part.

Als Land der Täter habe Deutschland einen anderen Zugang zu den Naziverbrechen als andere Länder, sagte Wette. Viele historische Fakten würden allzu leicht vergessen, sie gelte es aber zu bewahren. "Allein die Sowjetunion hatte bis zu 27 Millionen Opfer im 2. Weltkrieg zu beklagen, 10 bis 12 Millionen Sowjetbürger starben als Zivilisten im Vernichtungskrieg der Nazis, als Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. In Polen, dem Land mit der zweithöchsten Opferzahl, wurden 6 Millionen Menschen getötet, davon 3 Millionen Juden", sagte Wette. Traditionelle konservative Kreise deutscher Eliten hätten bereits in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Existenz Polens in Frage gestellt, daran werde heute nicht gerne erinnert, bemerkte der Historiker.

DAS BLAUE HAUS

Der Freiburger Geschichtsprofessor lobte das "große zivilgesellschaftliche Engagement der Breisacher Bürgerschaft". Es spiegele sich in der erfolgreichen Arbeit der drei Institutionen wider, deren "rundes" Bestehen in diesem Jahr begangen wird.

Die Aufarbeitung der über 300 Jahre alten jüdischen Geschichte Breisachs, die Kontaktaufnahme zu ehemaligen Breisacher Juden und ihren Nachkommen, die seit dem Holocaust in aller Welt verstreut leben, und schließlich die Eröffnung des "Blauen Hauses" als Gedenk-, Bildungs- und Begegnungsstätte sind die Verdienste des Fördervereins ehemaliges jüdisches Gemeindehaus Breisach. Die Eröffnung des "Blauen Hauses" im Jahr 2003 sei anfänglich in Breisach auf Skepsis gestoßen, inzwischen sei die Einrichtung aber in der Stadt angekommen und eine feste Institution, sagte Wette. Er dankte Christiane Walesch-Schneller, der Vorsitzenden des Fördervereins, für die verdienstvolle Arbeit.

FÜR DIE ZUKUNFT LERNEN

Der Verein "Für die Zukunft lernen" wurde vor 20 Jahren als Reaktion auf eine Welle rechtsextremistischer Gewalttaten gegründet, der damals fast 100 Menschen in Deutschland zum Opfer fielen. Man habe seinerzeit den Gedanken verfolgt, der Besuch einer KZ-Gedenkstätte im Zuge der Aufarbeitung der Naziverbrechen könne bei rechtsgerichteten Jugendlichen ein Umdenken bewirken, schilderte Wette den Arbeitsansatz des in Breisach ansässigen Vereins. Dessen Vorsitzender und Mitbegründer ist Werner Nickolai, Professor an der Katholischen Hochschule Freiburg. Dieser hat vor 5 Jahren auch den Freundeskreis Oswiecim in der Münsterstadt ins Leben gerufen. Die inzwischen bestehende Partnerschaft werde von allen Alters- und Berufsgruppen

getragen, sagte Wette. Er nannte Nickolai "den Ideengeber, Motor und pädagogischen Fachmann, der mit Mut und Weitblick" diese Partnerschaft aufgebaut habe.

Im weiteren Programm berichteten Schüler der Hugo-Höfler-Realschule unter dem Motto "Was uns verbindet" von ihren Erlebnissen beim Schüleraustausch mit Oswiecim. Eine Filmcollage von Charlotte Büchner rief die Geschichte des "Blauen Hauses" ins Gedächtnis zurück und erinnerte daran, dass 1997 noch der Abbruch dieses historischen Gebäudes drohte. Einsprüche von Bürgern konnten ihn verhindern. Angehörige der "Modulgruppe Blaues Haus" in der Realschule gaben einen kurzen Einblick in ihre Arbeit, die sich mit der Kultur und Geschichte des Judentums beschäftigt. Zwei Schülerinnen des Martin-Schongauer-Gymnasiums, Lena Großklaus und Eva Lösch, schilderten ihre sehr persönlichen Eindrücke von einem Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz.

GEDENKEN IN OSWIECIM

Eingang hatte Schulleiter Christoph Wolk die zahlreichen Gäste in der Hugo-Höfler-Realschule begrüßt und den Lehrern und 50 Schülerinnen und Schülern gedankt, die sich bei der Vorbereitung und dem Ablauf der Veranstaltung engagiert hatten.

Bürgermeister Oliver Rein überbrachte den Dank der Stadt an die 3 Vereine. Er dankte auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann für die Übernahme der Schirmherrschaft über das "Jahr des Erinnerns" und hob hervor, dass zeitgleich auch in Breisachs Partnerstadt Oswiecim der Opfer der Nazityrannei sowie der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 68 Jahren gedacht werde.

Moderiert wurde die Veranstaltung von der Lehrerin Regina Maußner und dem Schüler Julian Wasik aus der Klasse 8 f, der seine verbindenden Worte teilweise auf Polnisch sprach. Mit jiddischen Liedern, die während der Nazi-Okkupation in Polen und Litauen entstanden sind, umrahmte die Sängerin Felicitas Niegesch aus Landsberg am Lech den Vormittag.

Der Breisacher Münsterchor unter Leitung von Nicola Heckner sang den Psalm "Der Herr ist mein Hirte".

Info und Kontakt: <http://www.fuer-die-zukunft-lernen.de> www.juedisches-leben-in-breisach.de